



URWALDFREUNDLICHE GEMEINDEN

FORTSCHRITTE UND WEITERER HANDLUNGSBEDARF

Wie hat sich die öffentliche Beschaffung der urwaldfreundlichen Gemeinden in den Bereichen Papier und Holz verändert? Die Umfrage von *urwaldfreundlich.ch* zeigt positive Entwicklungen bei der schriftlichen Verankerung von Nachhaltigkeits-Grundsätzen. Schwierigkeiten gibt es bei der konsequenten Umsetzung in die Praxis.

Mit der diesjährigen Umfrage wollte sich die Aktion *urwaldfreundlich.ch* ein Bild machen, wie die Kriterien für eine nachhaltige Holz- und Papierbeschaffung umgesetzt werden. 144 von 600 urwaldfreundlichen Gemeinden haben den Fragebogen ausgefüllt – ein Rücklauf von 24 Prozent.

SCHRIFTLICH FESTGEHALTEN. Erfreulich: 73 Gemeinden haben eine nachhaltige Papierpolitik mittels verbindlicher Richtlinien schriftlich verankert. Im Bereich Holz haben 59 Gemeinden mit Merkblättern, Submissionsbedingungen oder Planerrichtlinien das theoretische Bekenntnis zur Nachhaltigkeit fassbar gemacht.

TEXT
ISABEL AERNI

BEREICH PAPIER

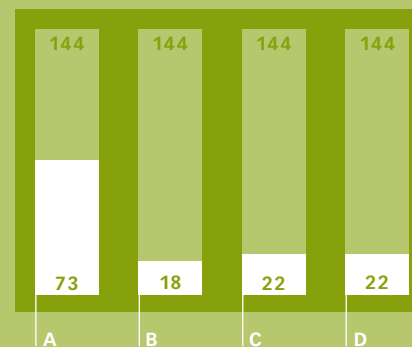
- A Richtlinien nach Anforderungen von *urwaldfreundlich.ch*
- B andere Richtlinien
- C Merkblatt nach Anforderungen von *urwaldfreundlich.ch*
- D anderes Merkblatt

BEREICH HOLZ

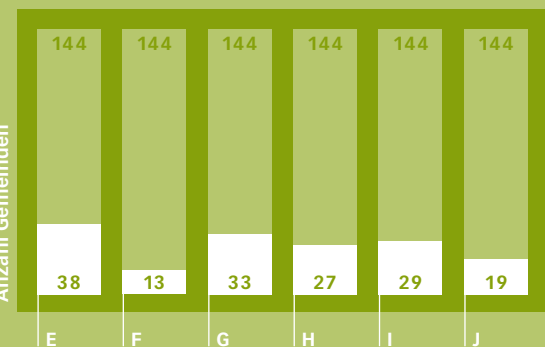
- E Merkblatt nach Anforderungen von *urwaldfreundlich.ch*
- F anderes Merkblatt
- G Submissionsbedingungen nach Anforderungen von *urwaldfreundlich.ch*
- H andere Submissionsbedingungen
- I Planerrichtlinien nach Anforderungen von *urwaldfreundlich.ch*
- J andere Planerrichtlinien

VERBINDLICHE BESCHAFFUNGSVORGABEN IN URWALDFREUNDLICHEN GEMEINDEN

Bereich Papier (Total 144 Rückmeldungen)



Bereich Holz (Total 144 Rückmeldungen)



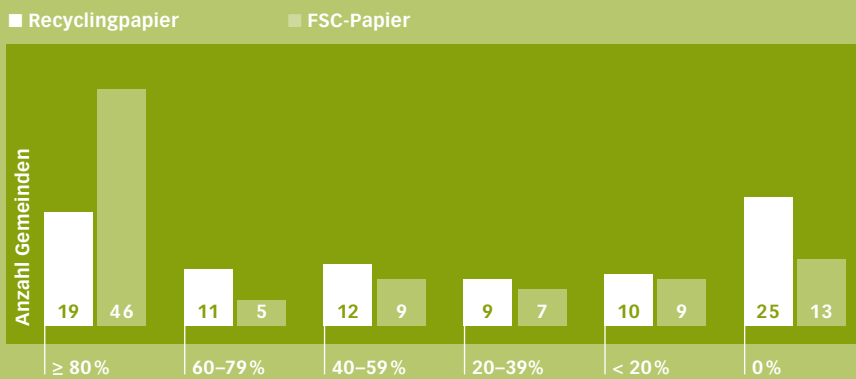
TENDENZ BEIM PAPIERVERBRAUCH. Ein zentrales Anliegen von *urwaldfreundlich.ch* ist die Umstellung auf Papiersorten, deren Herstellung die Wälder schont. Recycling- hat dabei gegenüber FSC-Papier klar die Nase vorn. Wie werden diese Sorten von den Gemeinden eingesetzt? Die Umfrage lässt eine Tendenz zur starken Ausrichtung

UNBEFRIEDIGENDE PAPIERBESCHAFFUNG BEI DIENSTLEISTUNGSUNTERNEHMEN

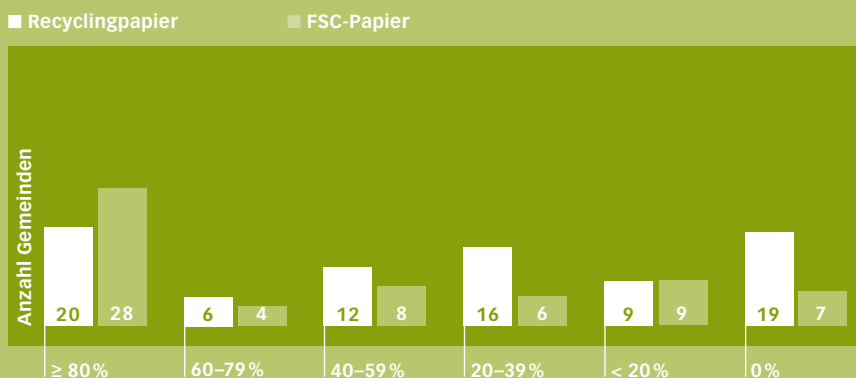
In der Schweiz werden jährlich etwa 625 000 Tonnen grafische Papiere verbraucht. Banken, Versicherungen und Telekom-Firmen nutzen 10 bis 15 Prozent dieser Menge. Laut einer Studie des WWF Schweiz können aber nur gerade drei von 56 angeschriebenen Unternehmen aus diesen Branchen eine ökologisch vorbildliche Papierbeschaffung vorweisen. 13 Firmen haben lediglich vereinzelte Massnahmen eingeführt, um die Umweltbelastung ihres Papierverbrauchs zu reduzieren. Über 60 Prozent der Unternehmen sind die ökologischen Auswirkungen ihres Konsums gleichgültig.

»»»» www.wwf.ch/de/derwwf/themen/wald/papier/

ANTEIL VON RECYCLING-/FSC-PAPIER BEIM KOPIERPAPIER



ANTEIL VON RECYCLING-/FSC-PAPIER BEI DEN DRUCKSACHEN



auf ökologisch zweitklassiges FSC-Papier erkennen. Die Umstellung von konventionellem Frischfaser- auf FSC-Papier ist zwar lobenswert, braucht aber nach wie vor Holz. Wenn immer möglich sollte das Ressourcen schonende Recyclingpapier eingesetzt werden (siehe Kasten Recyclingpapier). Dass es möglich ist, Kopierpapier und Drucksachen aus Recyclingpapier zu verwenden, zeigen mehrere Gemeinden, welche einen über 80-prozentigen Anteil solcher Papiere vorweisen. Beim Kopierpapier kann die Papierwahl einfacher beeinflusst werden als bei den Drucksachen. *urwaldfreundlich.ch* empfiehlt den Gemeinden daher, bei den Druckereien ihren Einfluss als Grosskunden geltend zu machen und die entsprechenden Papiersorten zu verlangen.

ERFÜLLUNG DER KRITERIEN VON URWALDFREUNDLICH.CH. Im Bereich Papier verlangt *urwaldfreundlich.ch* sowohl verbindliche Vorgaben (Merkblatt, Richtlinien) als auch bestimmte Anteile Recycling- und FSC-Papier (Mengenziele). 23 Gemeinden erreichen die Mengenziele, während 21 die erforderlichen schriftlichen Dokumente eingeführt haben. Nur 6 Gemeinden erfüllen alle Papier-Anforderungen gleichzeitig. Dies zeigt zum einen, dass die Einführung von Richtlinien und Merkblättern nicht automatisch zum Erreichen der Mengenziele führt. Eine konsequentere Umsetzung, zum

ALTPAPIER SAMMELN UND VERWENDEN STATT EXPORTIEREN

Per Anfang 2007 ist ein neuer Rahmenvertrag zwischen Altpapierhandel, Papierfabriken und den Altpapier sammelnden Gemeinden in Kraft getreten. Er soll die starken Preisschwankungen für das Sammelgut dämpfen und gewährleisten, dass die öffentliche Hand für ihren Aufwand kostendeckend entlohnt wird. Für den Förderverein für umweltverträgliche Papiere und Büroökologie Schweiz (FUPS) sind die Gemeinden damit allerdings noch nicht aus der Verantwortung entlassen. Sie sollen in ihren Verwaltungen auch konsequent auf Recyclingpapier setzen. Seit mehreren Jahren ist die Schweiz nämlich Netto-Exporteur von Sekundärfasern. «Ziel müsste sein, das hier anfallende Altpapier auch im Land selber zu konsumieren und so die Schweizer Papier-Ökobilanz weiter zu verbessern.»

»»»» www.bafu.admin.ch/abfall »»»» www.fups.ch »»»» www.umweltschutz.ch

Beispiel durch Information und Sensibilisierung der Mitarbeitenden ist in solchen Fällen angebracht. Zum anderen gibt es Gemeinden, welche die Mengenziele erfüllen, jedoch über keine Richtlinien verfügen. Hier sollte der nachhaltige Papierverbrauch mit schriftlichen Grundsätzen langfristig abgesichert werden.

Im Bereich Holz fordert *urwaldfreundlich.ch* verbindliche Vorgaben, um die Verwendung von Holz aus Raubbau und illegaler Nutzung zu verhindern. 58 Gemeinden erfüllen dieses Kriterium. Entscheidend ist die klare Kommunikation gegenüber Bauherren und Architekten.

Bisher erfüllen fünf Gemeinden die Kriterien in beiden Bereichen.

ERFREULICHES ENGAGEMENT. Die Umfrage zeigt, dass viele Gemeinden motiviert sind, Massnahmen in den Bereichen Holz und Papier zu ergreifen. Über 40 von ihnen planen konkrete Schritte für das Jahr 2007. *urwaldfreundlich.ch* ist deshalb zuversichtlich, dass weitere Gemeinden die unterzeichnete Urwaldfreundlich-Erklärung mit Hilfe der Kriterien konsequent in die Tat umsetzen. Angesichts der fortschreitenden Zerstörung von Wäldern ist diese Entwicklung dringend notwendig. 🐿

SCHRIFTLICHE VERANKERUNG DER URWALDFREUNDLICHKEIT

Die Verankerung einer urwaldfreundlichen Politik bei der Beschaffung von Holz und Papier mittels verbindlicher Richtlinien ist eines der zentralen Anliegen von *urwaldfreundlich.ch*, denn erst die schriftliche Festlegung gewährleistet eine langfristige Einhaltung der vereinbarten Beschaffungspolitik. In der Tabelle wird ersichtlich, wie viele Gemeinden bereits solche Instrumente eingeführt haben. Erfreulich ist insbesondere die hohe Anzahl Papierrichtlinien, die den Anforderungen von *urwaldfreundlich.ch* entsprechen.

Verbindliche Vorgaben (entsprechend der Anforderungen von *urwaldfreundlich.ch*)

Papierrichtlinien	73 Gemeinden
Papiermerkblatt	22 Gemeinden
Holzmerkblatt	38 Gemeinden
Submissionsbedingungen	33 Gemeinden
Planerrichtlinien	29 Gemeinden

RECYCLINGPAPIER: DIE BESTE VARIANTE



Altpapier spart Rohstoffe, denn Holzfasern können bis zu sechsmal wieder verwertet werden. Aktuelle Ökobilanzen zeigen, dass die Herstellung von Recyclingpapier dreimal weniger Energie und Wasser verbraucht als diejenige von Frischfaserpapier. Das Holz für Frischfasern stammt häufig aus Übersee, Altpapier wird in Europa gesammelt und hergestellt. Die Umfrage zeigt, dass immer noch Vorbehalte

gegenüber Altpapier existieren. Probleme wie geringe Akzeptanz, graue Farbe, erhöhte Staubbelastung bei Geräten und schlechte Archivierbarkeit werden erwähnt. Demgegenüber stehen Aussagen von Papier- und Geräteherstellern und die Erfahrung von Gemeinden, welche auf Recyclingpapier setzen und sehr zufrieden sind. Zentral ist die Wahl eines geeigneten Produktes, das den Anforderungen an Weissegrad, Laufeigenschaften, Archivierbarkeit usw. genügt. Hier ist das Label «Blauer Engel» eine sichere Adresse.

»»»» www.fups.ch/papierlexikon und www.fups.ch/ratgeber.php

»»»» www.initiative-papier.de

»»»» www.blauer-engel.de

DER AUSFÜHRLICHE BERICHT ZUR UMFRAGE IST IM INTERNET EINSEHBAR UNTER:
WWW.URWALDFREUNDLICH.CH_DOWNLOADS_«GEMEINDEN UND KANTONE: DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE»

URWALDFREUNDLICH – WAS HEISST DAS?

Eine wichtige Ursache für das Verschwinden der letzten Urwälder in den tropischen, gemässigten und nördlichen Zonen ist der Holz- und Papierkonsum. urwaldfreundlich.ch, eine Aktion der Organisationen Greenpeace und Bruno-Manser-Fonds fordert Gemeinden, Kantone, den Bund und andere Institutionen auf, ihre Holz- und Papierbeschaffung an Nachhaltigkeit zu orientieren und konsequent Produkte zu verwenden, die die Urwälder schonen.

»»»» www.urwaldfreundlich.ch

STECKBRIEF URWALD



Im afrikanischen Kongobecken

liegt der zweitgrösste Regenwald der

Welt. Nun droht dieses Ökosystem

ungezügelter Rohstoffausbeutung zum

Opfer zu fallen.

Der grösste Teil des Waldes in Zentralafrika liegt in der Demokratischen Republik Kongo (DR Kongo). Die gut 60 Millionen Hektar Urwald sind Lebensraum für Gorillas, Schimpansen und Bonobos, für die Waldgiraffe Okapi, den Kongo-Pfau und viele andere Tiere.

Mehrere Arten sind endemisch, das heisst, sie kommen ausschliesslich in diesem Gebiet vor. Der Wald dient den Menschen vor Ort als Quelle für Nahrung, Medizin, Energie und Baumaterial. Die nomadisierenden Pygmäen sind sogar vollständig von ihm abhängig.

Der Krieg in der DR Kongo, welcher im vergangenen Jahrzehnt mehrere Millionen Menschen das Leben kostete, hat auch zu einer exzessiven Ausbeutung

der Natur geführt. Die staatliche Verwaltung wurde während dieser Zeit völlig geschwächt und ist nun unfähig, den Abbau von Bodenschätzen und die Gewinnung von Rohstoffen zu kontrollieren. Ausländische Firmen reissen sich um die reichen Vorkommen von Bodenschätzen (u. a. Gold, Diamanten, Kupfer, Uran, Coltan).

Auch die Holzindustrie profitiert von der schwachen staatlichen Kontrolle. Im Jahr 2002 wurde zwar ein Moratorium für die weitere Vergabe von Forstkonzessionen erlassen. Der neuen Regierung und der Weltbank ist es bisher aber nicht gelungen, dessen Einhaltung durchzusetzen und einen angemessenen Teil des Waldes unter Schutz zu stellen.

Hölzer aus der DR Kongo (z. B. Sipo, Sapelli und Iroko) gelangen als Parkett, Türen oder Fenster auch auf den Schweizer Markt. 🚫

»»»» WWW.GREENPEACE.CH

Foto: Menschenaffen wie dieser Gorilla brauchen zum Überleben einen intakten Wald.
© Greenpeace

ZUSAMMENGESTELLT VON
RAHEL WUNDERLI

IMPRESSUM

Ausgabe 1_2007. Juni 2007

Die Urwald-Info erscheinen zweimal jährlich.

Herausgeber:

urwaldfreundlich.ch

eine gemeinsame Aktion von Greenpeace und Bruno-Manser-Fonds.

Redaktionsleitung:

Bruno-Manser-Fonds

Internet: www.urwaldfreundlich.ch

E-Mail: urwaldfreundlich@bmf.ch oder urwald@ch.greenpeace.org

Bestelladresse für Papiermuster-mappen und die Infopakete «Gemeinde», «Schule», «Einzahlungsscheine»:

urwaldfreundlich.ch

% Greenpeace Schweiz
Heinrichstrasse 14

Postfach

8031 Zürich oder

urwald@ch.greenpeace.org

Konzeption und Realisation:

9•6 | Felicitas Wernli, Basel

Druck:

Rumzeis Druck, Basel

Papier:

100% Recyclingpapier
(Cyclus offset)